



Artenvielfalt erhalten!

Bei dem Begriff Artenvielfalt kommen den meisten von uns sicherlich tropische Regenwälder oder Korallenriffe in den Sinn. Aber auch bei uns in Deutschland vor der Haustür leben viele verschiedene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten: laut Bundesamt für Naturschutz sind es etwa fünfundsiebzigtausend! Denken Sie nur an die vielen bunten Schmetterlinge oder Käfer im Sommer.

Doch wie lange noch?

Nach der „Roten Liste“ sind in Nordrhein-Westfalen 40 % der Säugetiere, 42 % der Vögel, 45 % der Schmetterlinge, 50 % der Amphibien, 71 % der Reptilien und 39 % der Fische in ihrer Existenz gefährdet. Das drohende Aussterben von Feldhamster, Kreuzotter oder Weißstorch wäre ein unwiederbringlicher Verlust für uns Menschen – aber noch mehr für die Natur. Diese Tierarten sind den meisten Menschen gut bekannt. Die Mehrzahl der Roten-Liste-Arten jedoch kennen nur die Spezialisten. So sind etwa 1.300 der in Deutschland vorkommenden Großpilzarten bedroht.

Der BUND NRW erhält mit dauerhafter und fachgerechter Pflege sowie Überzeugungsarbeit Streuobstwiesen, Trockenrasenhänge, Feuchtgebiete, intakte Moore und viele andere Lebensräume für diese wunderbaren Lebewesen und hilft so mit, deren Überleben zu sichern.

Helfen Sie dem BUND, damit auch unsere Enkelkinder in einer Welt leben können, in der es bunte Schmetterlinge, geheimnisvolle Fledermäuse, scheue Wildkatzen und viele andere faszinierende Tiere und Pflanzen gibt!

Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende!

Was ist der BUND?

Seit seiner Gründung 1975 hat sich der BUND zu einer der wichtigsten Umwelt- und Naturschutzverbände Deutschlands entwickelt. Aus einigen kleinen Gruppen und Bürgerinitiativen ist heute eine große moderne Organisation geworden.

Mehr als 390.000 Mitglieder und Förderer in über 2.000 Gruppen mit ehrenamtlich Aktiven in ganz Deutschland stellen heute einen Faktor dar, der aus unserer politischen Landschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Wenn Sie mehr wissen wollen:

Wie kann ich mehr für Natur und Umwelt tun? Wie finde ich die BUND-Gruppe in meiner Nähe? Wir helfen Ihnen gerne weiter:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.,
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf,
Tel. 0211 / 30 200 5-0 Fax: -26,
E-Mail: bund.nrw@bund.net
Internet: www.bund-nrw.de

Spenden-Konto

Bank für Sozialwirtschaft, Köln
Konto: 82 04 701, BLZ 370 205 00

Impressum

Herausgeber: BUND NRW e.V. ♦ V.i.S.d.P.: Klaus Brunsmeier ♦ Text: Jochen Behrmann, Dirk Jansen ♦ Layout: Dirk Jansen ♦ Fotos: A. Baumgartner, R. Berbuir, M. Groß, D. Ikemeyer, D. Jansen, B. Meier-Lammering, J. Meßer, D. Nill, M. Sattler, www.tierfoto-digital.de

© BUND NRW e.V. November 2006



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
LV NRW e.V.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

RETTET DIE JÄGER DER NACHT!



Foto: Dietmar Nill

Artenschutz gemeinsam mit dem BUND

Unsere heimischen Fledermäuse und viele andere Pflanzen und Tiere sind akut bedroht. Helfen Sie mit, unser Naturerbe in NRW zu bewahren! Unterstützen Sie den BUND!



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
LV NRW e.V.

DER BUND HANDELT Einige Beispiele dafür, wo Hilfe erforderlich ist und Hoffnung keimt:

Schutz von Fledermäusen

Von den 20 in NRW vorkommenden Fledermausarten stehen bis auf die Zwergfledermaus alle auf der „Roten Liste der gefährdeten Tierarten“; die Große und Kleine Hufeisennase gelten als ausgestorben.

Die wichtigsten Gründe hierfür:

Die Tiere finden immer weniger Insektennahrung. Mit dem Ausräumen der Landschaft für Ackerflächen, dem Zuschütten von Kleingewässern, der Rodung von Obstwiesen sowie dem Einsatz von Insektiziden in Landwirtschaft und Gärten werden Insekten immer seltener.



BUND-Helfer füttern eine verunglückte Zwergfledermaus. Diese kleinste europäische Fledermaus wird nur 4-8 g schwer.

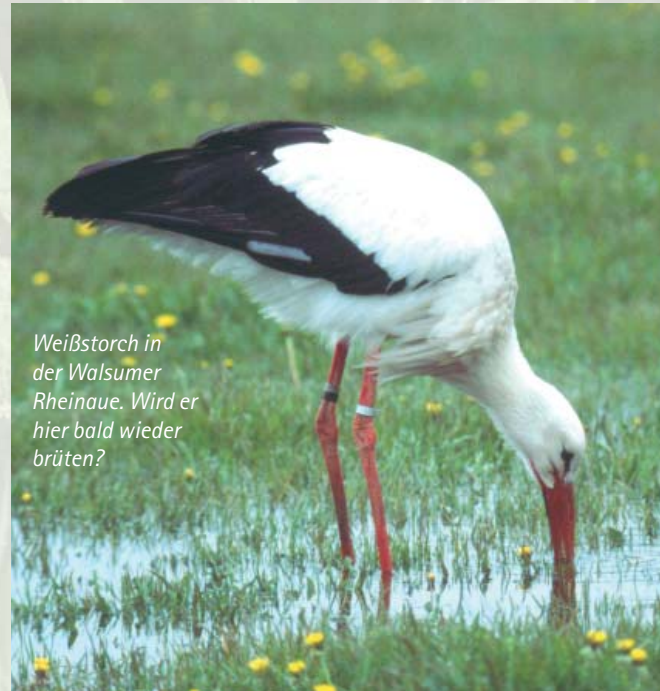
Dazu nimmt die Zahl der Quartiere ab, in denen Fledermäuse überwintern und ihre Jungen aufziehen können. Viele alte, höhlenreiche Bäume werden als sogenannte „Gefahrenbäume“ entfernt oder ganze Altholzbestände gerodet. Hinzu kommt, dass immer mehr Dachböden ausgebaut und dabei vollkommen abgedichtet werden. Selbst in Kirchen finden Fledermäuse deshalb immer weniger Unterschlupfmöglichkeiten.

Der BUND betreibt mehrere Fledermauspflagestationen in NRW, in denen Helfer verletzte oder geschwächte Tiere wieder aufpäppeln. Die Naturschützer erfassen Hausquartiere von Fledermäusen, werben bei Hauseigentümern für Erhalt und Schutz der Quartiere und informieren über Möglichkeiten, Fledermausquartiere neu zu schaffen, zum Beispiel mit Fledermauskästen.

Rückkehr der Störche

Meister Adebar – unser Weißstorch – gehörte ursprünglich zu den prägenden Arten einer naturnahen bäuerlichen Kulturlandschaft. Durch die Entwässerung seiner Lebensräume in den Niederungen und die zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft ging der Bestand in Nordrhein-Westfalen auf nur noch zwei Brutpaare im Jahr 1990 drastisch zurück.

Inzwischen brüten wieder 25 Paare des „Klapperstorchs“ in NRW – die meisten von ihnen an der Weser. Damit zeigen die Rettungsmaßnahmen der Naturschützer erste Erfolge. Der BUND unterstützt die Weißstörche ganz konkret: Durch die Aufstellung künstlicher Nisthilfen in der Walsumer Rheinaue bei Duisburg und durch die Sicherung und Aufwertung der Feuchtlebensräume werden dem Weißstorch neue Nahrungsflächen und Brutplätze geschaffen. Ebenso wie in Walsum wurde Meister Adebar auch an der Sieg bereits auf „Inspektionsstour“ gesichtet. Hier installieren BUND-Aktive derzeit sieben künstliche Storchennester. So stehen die Chancen gut, dass der Weißstorch auch im Rheinland wieder heimisch wird.



Weißstorch in der Walsumer Rheinaue. Wird er hier bald wieder brüten?

BUND-Projekt Welter Bach

In dem 42 Hektar großen Naturschutzgebiet im Münsterland haben Martin Groß und die BUND-Ortsgruppe Dülmen in den letzten 20 Jahren in zahllosen Stunden ehrenamtlicher Arbeit Weidezäune und Viehtränken für die Beweidung mit



Dank der BUND-Aktiven um Martin Groß hat der Laubfrosch eine neue Heimat gefunden.

Galloways aufgestellt, Mäander gebaut sowie Hecken, Teiche und eine Streuobstwiese angelegt. Damit entwickelte sich das Gebiet in ein wahres Paradies, in dem wieder viele seltene Tiere und Pflanzen wie Laubfrosch und Orchideen in großer Anzahl vorkommen.

Der ehrenamtliche Naturschutz kann zwar Zeit und Muskelkraft geben, es müssen aber auch die Materialien, zum Beispiel für die Reparatur der Zäune, bezahlt werden. Während dies in den vergangenen Jahren aus Landesmitteln erfolgte, sind diese Töpfe jetzt leer. Hinter der weiteren Entwicklung des Naturschutzgebietes steht daher ein großes Fragezeichen.



Kopfweidenschnitt

Kopfweiden sind ein wichtiger Lebensraum für viele seltene Tiere. Alte Kopfweiden können von mehr als 400 Insektenarten bewohnt werden, zum Beispiel dem gefährdeten Weberbock. In den hohlen Stämmen und ausgefaulten Baumhöhlen brüten Fliegenschnäpper, Meisenarten, Feldsperlinge und Rotschwänze. Daneben finden auch Steinkauz und Turmfalken gute Nistmöglichkeiten. Und nicht zuletzt nutzen Siebenschläfer, Wiesel und Marder Kopfweiden als Baue.

Der BUND pflegt in ganz Nordrhein-Westfalen eine riesige Anzahl von Kopfweiden, allein im Kreis Herford sind es rund 6.000 Stück. Auch hierfür ist neben der ehrenamtlichen Arbeitszeit eine Menge Geld erforderlich, zum Beispiel für den Kauf von Kettensägen, Schutzkleidung und Plateauleitern sowie die laufenden Kosten für die Pflegeeinsätze.